

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 40

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Beschreibungen = Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Das Ende der Alma Bonar.

Die sonderbare Geschichte einer Tänzerin.
Monopol Gwf-Film, Zürich 8, Klausstr. 45.

Wolfgang Burckhardt, der als Farmer bei seinem Bruder an der Küste Afrikas lebte, konnte seine Sehnsucht nach seiner Braut, die in Europa weilte, nicht mehr bezwingen. Eines Tages nahm er Abschied von seinen Verwandten und fuhr, in der Hoffnung, eine tüchtige und brave Frau an seiner Seite, zurückzukehren, nach Europa. Alma Bonar war Erzieherin im Hause des Farmers gewesen und dann nach Europa zurückgekehrt, wo sie zur Zeit unter dem Namen Alma Bonar als Tänzerin auftrat. Während sich Burckhardt auf der Ueberfahrt befand, wurde sie von ihrer Zofe tot in ihrem Boudoir aufgefunden.

Alma Bonar hatte im Grunde genommen ein ziemlich bewegtes Leben geführt. Vor langer Zeit hatte sie, schon als Tänzerin, einen jungen Seemann, der sich Edgar nannte, kennen gelernt und, leichtsinnig wie sie war, nähere Beziehungen zu ihm unterhalten. Sodann besaß sie zur Zeit die Gunst des vermögenden Varietédirektors Steiner. Alma blieb den zarten Aufmerksamkeiten des alten Herrn gegenüber nicht so unempfindlich, wie es sich für eine Braut geziemt hätte. Zum Ueberflus fand sich ein weiterer Verehrer im Sohne ihres Chefs, der sie sogar mit ernst gemeinten Anträgen überschüttete.

Es lag sehr nahe, daß einer dieser Liebhaber mit dem sensationellen Tod der Tänzerin in Zusammenhang zu bringen war. Der bekannte Detektiv Salsfeld übernahm es alsbald, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen. Rasch fand er — mehr der Spuren, als ihm lieb war. Und je mehr Anhaltspunkte er entdeckte, um so verwickelter wurde der Fall.

Es gelang ihm an der Hand von Indizien festzustellen, daß irgend ein Unbekannter die Tänzerin um eine kostbare Brillantbroche bestohlen hatte; der Zufall ließ ihn auch bald den Dieb finden, der aber von einem Morde nichts wissen wollte. War dieser nun der Täter? Ein Briefstücken in der Hand der Toten, dessen Schreiber der junge Steiner war, ließ diesem gegenüber berechtigten Verdacht aufkommen, zumal bekannt war, daß Vater und Sohn in heftigem Streit um die Tänzerin lagen. Und schließlich gab ein winzig kleines Merkmal, die abgerissene Ecke einer Schiffszeitung, neue Anhaltspunkte. Drei Männer im Verdacht . . . Wer war der Täter? Schritt für Schritt nahmen die Untersuchungen des gewiegten Detektiven ihren Fortgang. Es dauerte nicht lange, da war der Dieb des Schmuckes in einem alten Trödlerladen gefunden und ver-

haftet. Der junge Steiner ward ebenfalls in Untersuchungshaft gesetzt, um so verdächtiger, als sich in seinem Besitz der Pelzkragen der Tänzerin, den man in ihrem Zimmer vermißt hatte, fand.

So weit war Salsfeld mit seinen Maßnahmen fortgeschritten, als Burckhardt in Europa eintraf. Dies bestürzt las er die Schreckenskunde vom Tode seiner Braut in der Zeitung und nahm dann an den Untersuchungen des Detektivs den eifrigsten Anteil. Diesem gelang es nun, Schritt für Schritt Licht in die Vorgänge der Nacht zu bringen, in welcher Alma Bonar ihr Leben hatte lassen müssen. Edgar nämlich, der lange auf Reisen gewesen, war zurückgekehrt und in ihre Villa eingedrungen. Er hatte sie veranlassen wollen, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen, war aber von ihr schnöde abgewiesen worden. Im Zimmer der Tänzerin gewesen zu sein, gab er zu; von einem Morde dagegen wollte er nichts wissen. Dann war ein Handwerksbursche, der wohl auf einen Gelegenheitseinbruch ausgegangen war, durch die von der Zofe offengelassenen Türen in das Zimmer der Tänzerin gedrungen und hatte den Schmuck gefunden und an sich genommen. Plötzlich hatte er die Leiche der Tänzerin am Boden liegen sehen und hatte sie, bevor er sich entfernte, auf die Chaiselonge gebettet. Auch er wollte nicht der Mörder sein. Schließlich behauptete der junge Steiner, das Zimmer in der fraglichen Nacht überhaupt nicht betreten zu haben.

Man stand vor einem Rätsel, als das Gutachten des Gerichtsarztes eintraf und darüber belehrte, daß Alma Bonar gar nicht ermordet worden, sondern einem Schlaganfall erlegen war.

Mit Schmerzen hatte Wolfgang Burckhardt erkennen müssen, daß seine Liebe einer Unwürdigen gegolten hatte. Nun, nachdem es in Europa nichts mehr gab, was ihn hielt, zog er zurück nach Afrika in das Haus seiner Angehörigen, wo er froh und herzlich begrüßt eintraf: „Die Arbeit wird mein Trost sein, von jetzt ab gehört meine ganze Kraft Euch!“

Kinobestuhlung zu kaufen gesucht.

Lichtspiele Arosa (Max Gülich)

Reklame-Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, **Zürich,** Bahnhofstrasse 40.
Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.

1013